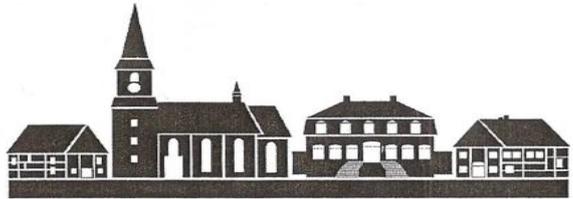


# BÜRGERBRIEF



## INFORMATIONEN FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER VON SCHARFENBERG



25. JAHRGANG

NR. 70

JUNI 2014

---

Liebe Scharfenbergerinnen und Scharfenberger,

in einer Demokratie ist es nach Wahlen manchmal so, dass das Personal ausgewechselt wird, wenn der Souverän, das Volk, nicht mehr zufrieden ist mit den Entscheidungen der Regierenden. Vor einigen Wochen hatten wir die Chance, unser demokratisches Recht gleich mehrfach auszuüben. Und dabei haben auf kommunaler Ebene einige personelle Veränderungen stattgefunden. Doch war es nicht eine mögliche Unzufriedenheit der Wählerinnen und Wähler, sondern einige Amtsinhaber haben von sich aus entschieden, den Weg für andere frei zu machen.

So möchte ich an dieser Stelle unserem ausscheidenden Bürgermeister Franz Schrewe im Namen der Scharfenbergerinnen und Scharfenberger ganz herzlich für seinen jahrzehntelangen Einsatz danken. Er war nicht nur 25 Jahre als Stadtrat, Ortsvorsteher und Bürgermeister kommunalpolitisch tätig, sondern hat sich ebenfalls über Dekaden hinweg vor allem im TuS Union Scharfenberg und im Kirchenvorstand in vorderster Linie engagiert. Ich wünsche ihm und seiner Gattin persönlich alles Gute im wohlverdienten Ruhestand. Auf einer der nächsten Seiten wendet sich Franz Schrewe in einigen persönlichen Worten an Sie.

Ebenfalls nicht mehr in der ersten Reihe steht Rudi Bauer. Als Ortsvorsteher, Stadtrat und Vorsitzender des Blasorchesters hat auch er sich über mehr als ein Jahrzehnt für seinen Ort eingesetzt. Auch ihm danke ich von Herzen für die stets offene und ehrliche Art der gemeinsamen Arbeit in den letzten fünf Jahren. Dass er in Scharfenberg mit Heinz-Gerd Gehling einen sehr würdigen Nachfolger präsentieren konnte, bedeutet Kontinuität für unser Dorf und freut mich besonders.

Zu einem anderen Thema: Am kommenden Wochenende ist Schützenfest in Scharfenberg. Das „Fest der Feste“ ist es deshalb, weil es die fast einmalige Chance bietet, dass sich Jung und Alt trifft, um gemeinsam ein stimmungsvolles Fest in guter Tradition zu feiern. Insbesondere für die Neubürgerinnen und Neubürger bietet sich eine Möglichkeit, die Scharfenbergerinnen und Scharfenberger kennen zu lernen. Nutzen Sie die Chance, kommen Sie mit uns ins Gespräch. Denn leben in Scharfenberg bedeutet mehr als wohnen und schlafen in Scharfenberg.

In diesem Sinne wünsche ich allen schöne, sonnige und gesunde Schützenfesttage!

Ihr und Euer  
Klaus Götte  
- Ortsvorsteher -  
Tel. 02961-908965  
Email: [ov-scharfenberg@web.de](mailto:ov-scharfenberg@web.de)

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Scharfenberg,

von 1989 bis 1999 habe ich in den 10 Jahren meiner Zeit als Ortsvorsteher die ersten 34 Ausgaben dieses Bürgerbriefes herausgegeben. Nach meiner Wahl zum Bürgermeister unserer Stadt Brilon hat Rudolf Bauer den Staffelposten übernommen und Sie bis 2009 per Bürgerbrief informiert. Seit 2009 wird der Bürgerbrief von Klaus Götte als Ortsvorsteher herausgegeben.

Am Sonntag, 22. Juni 2014 endet nun meine Dienstzeit als Bürgermeister. Nach der Änderung der Gemeindeordnung und Abschaffung der sog. Doppelspitze aus ehrenamtlichem Bürgermeister und hauptamtlichem Stadtdirektor haben mich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Brilon dreimal, 1999 mit 59,7 %, 2004 mit 64,5 % und 2009 mit 61,2 % der Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Es erfüllt mich mit großem Dank, der erste Bürgermeister zu sein, der in der 1040-jährigen Geschichte unserer Stadt direkt von den Bürgern und nicht von einer Mehrheit des Stadtrates gewählt wurde.

Ich scheidet jetzt im 65. Lebensjahr, nach 47 Arbeitsjahren, davon 4 Jahre als Soldat der Bundeswehr, 28 Jahre in der Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen und 15 Jahre als Bürgermeister aus dem Arbeitsleben aus.

Zum Ende meiner 25-jährigen kommunalpolitischen Arbeit für unser Dorf Scharfenberg und die Stadt Brilon ist es mir ein großes Anliegen, mich ganz herzlich für Ihr Vertrauen, das Sie mir geschenkt haben, zu bedanken.

Ihr  
Franz Schrewe

#### Dazu die offizielle Presseerklärung der Stadt Brilon

*Der Schützenfest-Sonntag in Brilon ist der letzte Tag der Dienstzeit des Scharfenbergers Franz Schrewe als Bürgermeister der Stadt Brilon. Nach dreimal 5 Jahren Arbeit im Rathaus hat Franz Schrewe bei der diesjährigen Bürgermeisterwahl nicht wieder kandidiert.*

*Mit der Dienstzeit als Bürgermeister enden auch einige andere Aufgaben, die er neben dem Bürgermeisteramt ausgeübt hat, so die Arbeit als Verbandsvorsteher der Volkshochschule Brilon-Marsberg-Olsberg, der stellvertretende Vorsitz im Verwaltungsrat der Sparkasse Hochsauerland und auch die Aufgaben, die Schrewe im Bereich des Forstes in Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland u. a. als einziges Mitglied aus Nordrhein-Westfalen im Präsidium des Deutschen Forstwirtschaftsrates in Berlin ausgeübt hat.*

*Eine Aufgabe wird Franz Schrewe vorerst noch weiter führen, da sie nicht an die Dienstzeit des Bürgermeisters gebunden ist, das ist die Präsidentschaft des Europäischen Kommunalen Waldbesitzerverbandes FECOF in Brüssel. Die FECOF vertritt die europäischen Städte und Gemeinden mit eigenem Waldbesitz. Den klassischen Kommunalwald, wie wir ihn kennen, gibt es nicht in allen europäischen Ländern. In vielen Ländern gehört der Wald dem Staat. Mitglieder in der FECOF sind besonders Städte aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Andorra, Tschechien und Bulgarien.*

Liebe Schützenbrüder,  
liebe Scharfenberger,  
liebe Gäste,

das Hochfest des Jahres steht vor der Tür, vom 14. – 16.06.2014 das Scharfenberger Schützenfest.

Hierzu lade ich Sie und euch recht herzlich ein.

Aber was ist heute noch das Besondere an diesem Fest, wo viele von uns sich zwischen verschiedenen Terminen am Wochenende entscheiden müssen bzw. mal froh sind, wenn sie keine „Verpflichtungen“ haben. „Freie Zeit zu haben“ - ein besonders wertvolles Gut in der heutigen, schnelllebigen, von Terminen gesteuerten Zeit.

Wir in Scharfenberg können mit Stolz sagen, dass unser Schützenfest immer noch ein Generationenfest ist. Da sind die jungen Schützenbrüder, die zum ersten Mal mitmarschieren dürfen oder vielleicht mit dem Gedanken spielen, den Vogel des Jungschützenkönigs abzuschießen, was in diesem Jahr wieder am Samstagnachmittag stattfinden wird. Fragt man, was für sie das Besondere am Schützenfest ist, bekommt man häufig als Antwort: „Wir freuen uns auf 3 Tage Party, mit Kumpels und Freunden Spaß zu haben aber auch mit der Familie, mit Tante und Onkel oder auch Oma und Opa in lockerer Atmosphäre ein Bier zu trinken und zu feiern.“



Stehen noch einmal im Mittelpunkt des Schützenfestes: Das amtierende Königspaar Elke Pohle und Klaus Hogrebe

Für meine Generation, so würde ich das Besondere am Schützenfest beschreiben, ist zum Einen das Wiedersehen mit Freunden bzw. guten Bekannten, die nicht mehr in Scharfenberg wohnen aber zu diesem Fest extra anreisen und zum Anderen für einige Tage den Alltag vergessen, lachen, tanzen und nicht zuletzt viele gute Gespräche führen.

Beeindruckt bin ich immer wieder von unserer Alterskompanie, die ein fester Bestandteil unseres Zusammenhaltes ist. Sie zeigen ihre Geschlossenheit mit ihrem zahlreichen Antreten beim Sonntagsfestzug und genießen das Zusammensein, mit ihren Familien und alten Freunden. Bei Gesprächen mit jungen Leuten erzählen sie so mache Dönecken und bringen diese zum Lachen und Staunen.

Ein besonders Dankeschön spreche ich unserem Königspaar Klaus Hogrebe und Elke Pohle aus. Sie haben uns im zurückliegenden Jahr hervorragend repräsentiert und unsere Termine bleiben für uns alle in guter Erinnerung. Für die kommenden Schützenfesttage wünsche ich den beiden viel Spaß mit ihren Familien, Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten.

Die Regenschaft unseres Jungschützenkönigspaar Peter Wienand und Bianca Hillebrand war in den vergangenen 2 Jahren für die beiden und für uns etwas ganz Besonderes. Wenn junge Leute ihre Leidenschaft für das Vereinswesen so leben wie diese beiden, dann mache ich mir um die Zukunft unserer Vereine keine Sorgen.

Unserem König und Jungschützenkönig hat es im Schützenvorstand so gut gefallen, dass wir sie für uns gewinnen konnten, für eure Unterstützung ein herzliches Dankeschön.

**Da sich in der Vergangenheit immer weniger Anwärter auf die Königswürde fanden, haben wir in der letzten Generalversammlung das Schußgeld auf 1.000,- € erhöht. Somit ist das erste Königinnenkleid bezahlt!**

So, nun darf ich Ihnen und euch nur noch schöne Vorfreude auf unser gemeinsames Scharfenberger Schützenfest wünschen. Hoffentlich in diesem Jahr mit viel Sonnenschein vom Himmel und im Herzen.

Euer Oberst  
Jörg Gödde

### **Mitgliederehrungen in 2014:**

<b>65 Jahre</b>	<b>Johannes Figge, Helmut Hillebrand, Franz mast, Wilhelm Pape</b>
<b>60 Jahre</b>	<b>Horst Blum, Franz Hammerschmidt, Bernhard Lange, Herbert Mast, Theodor Normann</b>
<b>50 Jahre</b>	<b>Rolf Brandhoff, Manfred Frigger, Josef Gödde, Bernhard Kraft, Günter Spiekermann, Georg Schluer, Bernhard Schluer</b>
<b>25 Jahre</b>	<b>Alexander Baran, Joachim Brandenburg, Rolf Dreßen, Christian Funke, Uwe Gödde, Manfred Gosch, Sascha Pack, Manfred Schneider, Jochen Werner, Andreas Westerwinter</b>

## Jubelkönigspaare 2014



60 Jahre: Werner Spiekermann (+) und Franziska Becker



40 Jahre: Elmar Aust und Paula-Maria Mollenhauer



50 Jahre: Franz-Josef Schnier (+) und Irene Schmidt



25 Jahre: Rainer Bange und Ursula Bange

## Herrliches Wetter bei der Aktion Saubere Landschaft

Von Klaus Götte



Bei herrlichem Wetter sammelten in Scharfenberg 30 Kinder und Erwachsene den Unrat auf, den andere Mitmenschen in Wald und Natur „vergessen“ haben. Ein dutzend Säcke Müll und einiges Sperriges kam dabei zusammen. Als Botschaft des Tages kann verbreitet werden, dass man Autoreifen auch für ein paar Euro beim Reifenhändler ordnungsgemäß entsorgen kann. Nach der Arbeit gab es dann Würstchen und Getränke für die vielen fleißigen Helfer am Sportheim. Der Ortsverein Scharfenberg als Organisator bedankt sich bei allen, die sich an diesem schönen Samstagvormittag für die Sauberkeit im Ort eingesetzt haben.

## Scheckübergabe Projekt Bürgerpark

Von Klaus Götte



Zum Abschluss des Projekts „Bürgerpark“ in Scharfenberg übergab der Vorsitzende des Förderverein Briloner Bürgerwald e.V., Jürgen Adams, einen Scheck über 500,00 Euro an den Scharfenberger Ortsverein. Die Scharfenberger haben seit der Antragstellung vor über drei Jahren ihren Park am Mühlenteich mit Unterstützung von Stadt und Stadtwerken wieder in einen ansehnlichen Zustand versetzt. Viele ökologisch wertvolle Ziele wurden umgesetzt, vor allem das Insektenhotel und die Streuobstwiese sind zu nennen. Im Bild überreicht Jürgen Adams (2.v.r.) gemeinsam mit dem ökologischen Berater Klaus Hanzen (2.v.l.) die finanzielle Zuwendung an Heinz-Gerd Gehling (links) und Ortsvorsteher Klaus Götte (rechts).

## Hugo Kraas - Teil 1

### Ein Scharfenberger „Führer vom Dienst“ in der Reichskanzlei

Von Wilfried Finke

Die Geschichte des III. Reiches, des Krieges, der Verbrechen und auch der SS dürften hinreichend bekannt sein. Geschichtlich interessant ist trotzdem, wie ein Scharfenberger in die höchsten Spitzen der SS aufsteigt. Ohne jede Glorifizierung soll verfolgt werden, wie jemand in das Räderwerk dieser folgenschweren Zeit gerät. Sie dauert nur die kurze Zeitspanne von zwölf Jahren, in der die letzten sechs Jahre dann in einer ungeahnten Katastrophe enden.

In den 1950er Jahren sind sie oft Gegenstand von Erzählungen aus der Vergangenheit, heute gibt es kaum noch eine Hand voll Scharfenberger, die „Kraases Burschen“ in der Jugendzeit noch persönlich gekannt haben.

Von 1904 bis 1908 ist Franz Kraas aus Glödingen bei Oeventrop Lehrer in Rixen. Er wird dann nach Witten versetzt und schließlich am 1. Oktober 1914 der Nachfolger des wegen Krankheit ausscheidenden Lehrers Peter Knaden in Scharfenberg. Dieser hatte sich eigens für Franz Kraas verwendet, denn beide hatten früher ein gutes Verhältnis und standen immer in brieflichem Kontakt.

Franz Kraas bringt drei Söhne mit nach Scharfenberg, drei weitere werden hier geboren. Der Älteste ist Hugo, geboren am 25.01.1911 in Witten. Am 29. März 1933 stirbt Franz Kraas nach längerer Krankheit im Alter von erst 49 Jahren. Hugo als Ältester hat jetzt die Funktion des „Familien-Oberhauptes“ und bei Kraases zieht Armut ein. Die Mutter weiß kaum, wie sie ihre sechs Söhne satt kriegen soll, dazu haben sich mittlerweile einige tausend Mark Schulden angehäuft. Verdienstmöglichkeiten für die Älteren gibt es so gut wie gar nicht.

Seit dem 30. Januar 1933 ist Adolf Hitler Reichskanzler, doch an der Tür zu Kraases Wohnung in der Schule hängt in den Monaten vorher ein großer Zettel: Hitler unerwünscht. Das ist auch die Meinung der Mehrzahl der Deutschen. Doch die konservativen Politiker holen ihn vor allem mit Hilfe Hindenburgs letztlich ins Kabinett, weil man glaubt, man habe ihn damit unter Kontrolle. Doch man hat Hitler, Göring und Goebbels unterschätzt, schon bald gerät die Sache außer Kontrolle, der Größenwahn nimmt seinen Lauf.

Auch bei Kraases gibt es bald ein Umdenken:

Nachdem Hugo Kraas im Februar 1933 sein Abitur in Rüthen bestanden hat, tritt er am 1. Mai 1933 in die NSDAP ein und wird am 1. Oktober 1933 Mitglied der SA. Sein eigentlicher Traumberuf ist zwar der eines Försters, doch er beginnt 1935 erst einmal ein Studium an der Hochschule für Lehrerbildung in Kiel, das er wiederum aus finanziellen Gründen nach kurzer Zeit aufgeben muss. Zu dieser Zeit hat man die sicherste Zukunft als Berufssoldat, Hitler braucht für seine langfristigen Aufrüstungspläne Soldaten. So meldet sich Hugo Kraas wie einige andere Scharfenberger auch, freiwillig für den Dienst in der Reichswehr, der am 1. Juli 1935 beginnt. Aus der SA ist er schon Anfang 1935 wieder ausgeschieden.

Trotzdem kennt niemand die Zukunft. Für den Fall, dass er nicht endgültig von der Reichswehr übernommen wird, hat er immer im Hinterkopf, endgültig Lehrer zu werden. Doch am 1. Oktober 1935 wird Hugo Kraas als so genannter „überzähliger“ Obergefreiter zur SS-Verfügungstruppe 1.Komp. SS-Standarte 2 in Hamburg-Veddel versetzt. Damit beginnt schließlich eine bemerkenswerte militärische Laufbahn, rückblickend schreibt er an seine Mutter: *„...ich erinnere mich heute einer Zeit, da ich als selbtherrlicher Primaner Soldatentum und Soldatengeist verabscheute...“*

Im Bewusstsein der älteren Scharfenberger war später lediglich, dass er Mitglied der „Leib-standarte Adolf Hitler“ war. Doch das ist nicht die ganze Wahrheit und dass seine gesamte militärische Laufbahn mit allen Erlebnissen und Einzelheiten trotzdem heute genau bekannt ist, hat nur einen Grund: Zu dieser Zeit wird nicht telefoniert, wie heute, es werden Briefe geschrieben. Briefe sind authentische Dokumente, vorausgesetzt, sie werden aufbewahrt. Und im Krieg werden unzählige Briefe an die Angehörigen geschrieben und auch aufbewahrt.

Am 9. November 1935 begegnet Hugo Kraas zum ersten Mal Adolf Hitler persönlich. An diesem Tag werden mit großem Pomp die „Helden des 9. November“, die 16 Gefallenen des Putschversuches von 1923 endgültig in der Feldherrnhalle in München beigesetzt. Gleichzeitig werden die Mitglieder der SS-Verfügungstruppe Hamburg-Veddel auf den Führer vereidigt. Er schreibt später an seine Mutter: *„...unvergesslich aber wird mir immer der erste Anblick des Führers sein, zum ersten Male in meinem Leben sah ich den Führer aus nächster Nähe!“*

Am nächsten Tag dann die eindrucksvolle Parade am Führer vorbei.

Im Herbst 1936 gibt seine Mutter die Wohnung in der Schule in Scharfenberg auf und zieht nach Höxter. Doch Hugo Kraas hängt an Scharfenberg, er bedauert *„...dass es dann eine Heimat nicht mehr gibt, ich habe meine wirklich sorgenlose Jugend dort in Scharfenberg verlebt...“*. Nachdem er am 1. Dezember 1936 als Offiziersanwärter in die I./SS-„Germania“ versetzt wird, befindet er sich im März 1937 zum Manöver in Arolsen. *„...nur 40 km bin ich von meiner alten Heimat entfernt, Brilon und Scharfenberg liegen mit auf unseren Gelände-karten, bekomme direkt Heimweh und möchte mal dorthin fahren...“*

Am 1. April 1937 wird er zur SS-Junkerschule in Braunschweig abkommandiert. Die Junkerschulen sind rein soldatische Bildungsstätten für den Offiziers-Nachwuchs der SS. Hier erhalten sie – weitgehend sogar ohne weltanschauliche Schulung - das Rüstzeug auf allen Ebenen von Kriegsführung und Waffentechnik. Ein halbes Jahr dauert die Schulung.

Auf dem Reichsparteitag Mitte September 1937 in Nürnberg bestaunt er die riesigen im Bau befindlichen Anlagen, die 1942 fertig sein sollen. Es folgen endlose Aufmärsche mit dem Vorbeimarsch an der Führertribüne. *„... das sind Tage, die man nie vergisst...“* schreibt er. Auch drei seiner Brüder sind dabei gewesen, wie er später erfährt.

Und dann die Kundgebung in Essen. *„... dort war wohl die Begeisterung am größten. So etwas habe ich noch nie gesehen, nur mit Mühe konnte unsere Absperrkette halten...“* Es ist der noch heute öfter im Fernsehen gezeigte erste Besuch Adolf Hitlers in der Waffenschmiede Krupp. Anschließend folgt eine Großkundgebung in Berlin, wo Hitler und

Mussolini vor 450.000 Menschen sprechen. Die propagandistische Inszenierung von Joseph Goebbels ist wie üblich perfekt, der Eindruck auf Hugo Kraas wieder gewaltig.

Am 1. Oktober 1937 wird das Ergebnis der Schulung in Braunschweig bekannt gegeben: *„Der SS-Standartenjunker Kraas ist bei weitem der beste des ganzen Lehrgangs, er überragt an Wissen und Persönlichkeit alle anderen Kameraden...“* schreibt der Lehrgangsleiter im Anhang an das Zeugnis. Jetzt geht seine militärische Karriere steil bergauf.

Am 12. März 1938 erfolgt die Besetzung Österreichs – offiziell „Anschluss an das Reich“ genannt. Dabei bildet Hugo Kraas mit sieben weiteren Kameraden den persönlichen Stab des Reichsführers-SS Heinrich Himmler für dieses Unternehmen. Als noch kein deutscher Soldat die Grenze überschritten hat, landet die Gruppe mit Heinrich Himmler um 4.30 Uhr auf dem Flughafen Aspern, um die Übernahme der österreichischen Polizei durchzuführen.

Er schreibt einen kurzen Brief:

*„...im Laufe des heutigen Nachmittages wurde ich mit noch einem Kameraden zum Hotelkommandanten des „Imperial“ kommandiert. Hier wird der Führer absteigen, der ja bereits in Linz ist. „Imperial“ ist das erste Hotel der Stadt, geradezu fürstlich! Nun denkt Euch: da wir zur besonderen Verwendung (z.b.v.) sind, liegen wir im gleichen Stockwerk wie die Zimmer des Führers. Nebenan sozusagen. Vor wenigen Minuten noch war ich im Zimmer des Führers, das wunderschön mit Blumen geschmückt ist. Vom Balkon dieses Zimmers sah ich auf die Menschenmenge, die bereits zwei Tage ausharrt. Die deutschen Truppeneinheiten rollen vorbei. Jedes einzelne Auto, jeder Soldat wird begeistert begrüßt...“* Ein so komfortables Hotel ist er nicht gewohnt: *„...mit dem vielen Geschirr und Besteck und Gläser und so – habe ich immer noch nicht gelernt...“*

Am 15. März werden die Mitglieder der Gruppe als Auszeichnung zum SS-Untersturmführer befördert und erhalten vom Reichsführer-SS Heinrich Himmler persönlich den Ehrendegen überreicht. Um 12.00 Uhr werden sie dann mit Händedruck dem Führer persönlich vorgestellt und stehen anschließend an der Ehrentribüne während der Truppenparade des „Groß-deutschen Heeres“ inmitten der politischen Prominenz. *„...inzwischen hat man fast sämtliche Spitzen der Behörden von Deutschland und Deutsch-Österreich kennen gelernt und muss sich mit ihnen bewegen. Es geht einigermaßen, man lernt viel dabei...“* schreibt er.

Zwei Wochen später, am 1. April 1938 wird Hugo Kraas schließlich zum „Führer in der Leibstandarte-SS Adolf Hitler“ – Kommandeur der Panzerjägerabteilung - ernannt. Er ist jetzt ganz oben angekommen.

Die „Leibstandarte Adolf Hitler“ wird schon 1933 gegründet, weil Hitler den Einheiten der Reichswehr, die die Reichskanzlei bewachen, misstraut. Die Leibstandarte dagegen besteht aus ausgesuchten linientreuen und absolut zuverlässigen Soldaten, über deren Herkunft Hitler persönlich informiert ist. Vorläufig wird sie hauptsächlich zu Präsentationszwecken, zum Bei-spiel bei Staatsbesuchen vor der Reichskanzlei oder auf dem Obersalzberg eingesetzt. Im August 1938 wird sie dann zum rein militärischen Verband und nennt sich zum Schluss „1. SS-Panzer-Division Leibstandarte-SS Adolf

Hitler“. Sie ist die Elitedivision der Waffen-SS, kämpft auch in aussichtsloser Lage bis zum Letzten und hat daher oft enorme Verluste durch Tote und Verwundete.

Ende September 1938 erreicht die Sudetenkrise ihren Höhepunkt, Anfang Oktober rückt die Leibstandarte mit weiteren Wehrmachtsverbänden über die Grenze in das Sudetenland ein.

*„...der Führer hat auch diese brennende Frage gelöst und schwere Sorge von uns allen genommen...“* schreibt Hugo Kraas einige Tage später. Er befindet sich in diesen Wochen ständig im Führerbegleitkommando.

Am 9. Januar 1939 wird die riesige neue Reichskanzlei im Beisein der Leibstandarte eingeweiht, sie stellt ohnehin die gesamten Wachposten. Hugo Kraas schreibt im Februar: *„...bin ab Mittag Führer vom Dienst in der Reichskanzlei. Werde unserem Führer mal wieder persönlich und allein gegenüberstehen und ihm zur 1. Morgen-Audienz in seinem Arbeits-zimmer die Wachmeldung erstatten...“*

Doch es geht weiter Richtung Krieg: die Tschechoslowakei wird vollständig annektiert. Am 14. März 1939 überschreitet die Leibstandarte die Grenze zur „Rest-Tschechei“ bei Mährisch-Ostrau und Witkowitz. Aber schon wenige Tage später befindet sie sich wieder in Berlin, um sich auf die große Parade zum 50. Geburtstag Adolf Hitlers am 20. April vorzubereiten. Zur „Feier des Tages“ wird Hugo Kraas an diesem Tag zum SS-Obersturmführer befördert.

Für Ende August 1939 ist die Hochzeit mit Ruth (Sünne) Godbersen aus Kiel geplant, für den 1. September ist der Einzug in eine neue Wohnung in Berlin-Zehlendorf vorgesehen.

Doch am 21. August 1939 schreibt er an seine Braut:

*„...bevor wir uns nun endgültig mit dem Hochzeitstermin festlegen, mache ich Dich darauf aufmerksam, dass sich dabei alles nach der politischen Lage richten muss und die ist zur Zeit ziemlich unklar – wir warten, warten. Vielleicht diese Woche, vielleicht nächste Woche, vielleicht doch erst später. Jedenfalls scheint mir, dass der Führer einen Schlag vorhat, von dessen Ausmaß wir nichts ahnen – das ist nur für Dich bestimmt! Vielleicht stehen wir vor großen Entscheidungen im Osten des Reiches ...“*

Die Vorbereitungen für den Krieg gegen Polen laufen auf Hochtouren, Hugo Kraas weiß vermutlich mehr. Am 1. September herrscht Klarheit, die Hochzeit wird zunächst verschoben.

Fortsetzung folgt

## Kinder und Jugendliche – junge Gemeinde Scharfenberg



Scharfenbergs Sternsinger waren am 05.01.2014 unterwegs, um für das Projekt der Flüchtlingskinder aus Malawi Spenden zu sammeln. 30 Mädchen und Jungen wurden in einer feierlichen Heiligen Messe in der St. Laurentiuskirche mit einem Film auf die Aufgabe eingestimmt und von Pastor Ansgar Drees gesegnet. Am Ende des Tages kamen fast 2.100,00 € allein in Scharfenberg zusammen.



Zum neuen Jahr traten drei neue Messdienerinnen in die Ministrantenschar der St. Laurentiusgemeinde Scharfenberg ein: Sophie Mast, Liane Brandenburg (Rixen) und Vivien Epp. Manuel Witteler wurde für seine fünfjährige Dienstzeit als Messdiener geehrt. Die Damen des Messdienerleitungsteams (Bianca Hillebrand, Kim Buhl und Katharina Niggemann) freuen sich gemeinsam mit den drei neuen Ministrantinnen und dem „Jubilar“.



Die alte **Tradition des Klesperns** wird auch bei uns weiter aufrechterhalten. Von Karfreitag bis zur Osternacht ersetzt dieser alte Brauch das Glockengeläut. In diesem Jahr waren dabei (v.l.n.r.): Sarah Hohmann, Tina Hohmann, Ronja Hillebrand, Mareike Baran, Sophie Mast, Pia Kraft, Jana Vorderwülbecke, Lars Happe, Lukas Hillebrand und Paul Klose



Zwölf Mädchen und Jungen gingen in diesem Jahr zur **ersten hl. Kommunion**. In einer feierlichen Messe am Weißen Sonntag wurde ihnen von Pastor Ansgar Drees und Diakon Hubert Funke zu ersten Mal das Brot gereicht. Darüber freuen sich: Ben Gödde, Eric Menne, Fabio Welticke, Jacob Gödde, Jasmin Brandenburg, Joelle Wagner, Louis Schenuit, Luisa Niggemann, Mark Costa, Mareike Baran, Pia Kraft und Tina Hohmann.

## Burgdenkmal in Eigenleistung repariert

Von Klaus Götte



Vandalen hatten das Burgmodell neben dem Pfarrheim schon vor längerer Zeit teilweise zerstört. Nach mehreren Anläufen und dem Einholen von verschiedenen Angeboten musste man im Ortsverein feststellen: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah.“ Das Gute oder der Gute war in diesem Fall der 1. Vorsitzende des Blasorchesters „Die Scharfenberger“, Manfred Westerwinter, der mit seiner Fachkompetenz das Modell zum Selbstkostenpreis restauriert hat. Wir sagen im Namen der Dorfgemeinschaft „Herzlichen Dank!“ dafür.

## Denkmal für die Verstorbenen auf dem Kirchhof gestiftet

Von Dietmar Bange



Im Zuge der Herstellung der Außenanlagen des Kirchplatzes wurde im Jahr 2002 ein von Ernst Suberg geschaffener Grabstein zum Gedenken an alle auf dem kirchlichen Friedhof ruhenden Verstorbenen aufgestellt. Der künstlerisch gestaltete Stein wurde von Hilde Meyer zur Verfügung gestellt. Nach ihrem Tod im letzten Jahr soll der Stein auf Wunsch der Familie Meyer als Denkmal bestehen bleiben. Eine entsprechende Schrifttafel wurde in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand von Manfred Westerwinter angefertigt und am Stein angebracht. Propst Dr. Reinhard Richter und Kirchenvorstandsmitglied Dietmar Bange bedanken sich bei Manfred Westerwinter für das Anbringen der Tafel.

## Kneipenkino der Sparkasse im Landhotel Schnier

Von Klaus Götte



Rappellvoll war der große Saal im Landhotel Schnier, als das Kneipenkino der Sparkasse Hochsauerland sich die Ehre gab. Fast 100 Menschen aus Scharfenberg und Umgebung fanden sich ein, um gemeinsam bei Popcorn und Cola sich über „Vaterfreuden“ mit Matthias Schweighöfer zu erfreuen. Grund zur Freude auch für den Ortsverein Scharfenberg. Die Eintrittsgelder wurden von der Sparkasse auf 1.000,00 € aufgestockt und gespendet. Ferner stifteten Angelika und Karl-Theo Schnier die Erlöse des Getränkeverkaufs auch noch dem Ortsverein. Allen Beteiligten sei daher herzlichen Dank gesagt!

## Briloner Bürgerstiftung unterstützt Ortsverein Scharfenberg

Von Heinz-Gerd Gehling



Die Briloner Bürgerstiftung fördert vor allem Projekte aus den Bereichen Bildung und Erziehung, Jugend und Sport, Kunst, Kultur und Denkmalpflege. Ebenfalls wird viel Wert auf Brauchtumpflege und Denkmalpflege gelegt. Allein in diesem Jahr wurden insgesamt 22.000 € für verschiedene regionale Anliegen ausgeschüttet. Mit dabei war dieses Mal der Ortsverein Scharfenberg. In einer Feierstunde am 16.05.2014 wurde im Saal der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten den Mitgliedern des Ortsvereins Scharfenberg, Klaus Götte und Heinz-Gerd Gehling, ein Scheck in Höhe von 1.200€ überreicht.

Mit diesem Zuschuss wird das Projekt „Rundgang durch Scharfenberg“ unterstützt. Dahinter verbirgt sich die Idee, die bereits bestehenden Briloner Geschichtstafeln, das sind die hellblauen Schilder, die an bedeutsamen Stellen in der Stadt angebracht worden sind, auf die Dörfer zu übertragen.

## Kommunalwahl 2014

Die Bürgerinnen und Bürger haben am 25. Mai 2014 u.a. die Kommunalparlamente neu gewählt. Wir können uns glücklich schätzen, in Zukunft mit **zwei Ratsherren** im neuen Stadtrat von Brilon vertreten zu sein. Lukas Wittmann und Heinz-Gerd Gehling sind gewählt worden.

Da die CDU in beiden Stimmbezirken Scharfenberg und Rixen (zusammen bilden sie den Wahlbezirk Scharfenberg/Rixen) die Mehrheit der Stimmen geholt hat, stellt sie auch die **Ortsvorsteher**. Martin Niggemann in Rixen und Klaus Götte in Scharfenberg werden diese Ämter in den nächsten sechs Jahren weiter ausüben. Die Ergebnisse der Kommunalwahl sind auf der nächsten Seite zusammengefasst.



Lukas Wittmann (CDU)

Heinz-Gerd Gehling (SPD)

## Dank an Rudolf Bauer

Von Klaus Götte



An dieser Stelle möchte ich mich schon einmal persönlich bei Rudi Bauer bedanken. Rudi Bauer war 15 Jahre im Stadtrat und hat dort und in unzähligen Ausschüssen die Belange Scharfenbergs hervorragend vertreten. 10 Jahre war er auch Ortsvorsteher unseres Dorfes. In diesen zehn Jahren hat er sich in vielfältiger Weise für die Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Das Foto zeigt ihn u.a. mit Stadtbaudirektor Nolte bei der Vorstellung der Besenbinderhütte, um die sich Rudi Bauer in den letzten Jahren besonders verdient gemacht hat. Trotz seines freiwilligen Rückzugs aus dem Stadtrat steht er auch in den nächsten Jahren für die Arbeit im Ortsverein weiter zur Verfügung. So können wir die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit wie schon in der Vergangenheit für unser Dorf fortsetzen.

**Herzlichen Dank, Rudi!**

## Und zum guten Schluss...Hinweise, Meldungen, Meinungen

**Unser Dorf hat Zukunft...**, das ist zunächst einmal der Titel eines Wettbewerbs, der alle Jahre wieder animiert, uns über die Zukunftsfähigkeit unseres Ortes Gedanken zu machen. Da Scharfenberg den ersten Platz bei Stadtwettbewerb 2013 belegte, wird uns nun die **Kreiskommission** in der Woche vom 15. – 19. September besuchen. Jede Anregung, Idee, Hilfe ist willkommen.

**Unser Dorf hat Zukunft...** Die **Firma Willi Goebel Kunststoff** hat das alte Gelände der Fa. Brandhoff an der Unteren Straße gekauft. Der Platz soll bis Ende des Jahres geräumt werden, dann rücken die Bagger an und reißen die alten Gebäude ab, zwei Lagerhallen werden sukzessive gebaut.



Damit wird sich auch die Optik am Ortseingang wesentlich ändern. Außerdem ist das ein gutes Zeichen für die Zukunft, dass die 80 Arbeitsplätze des Unternehmens im Ort gehalten werden.

**Unser Dorf hat Zukunft...**, auch im Hinblick auf den „Anschluss an die Welt“. Die Telekom hat sich entschieden, alle Anschlüsse in Scharfenberg zu überbauen. Das heißt, dass Scharfenberg - insbesondere wichtig für das Industriegebiet - im nächsten Jahr mit **Breitbandversorgung** ausgestattet sein wird. Unser Beigeordneter Reinhold Huxoll und Wirtschaftsförderer Oliver Dülme haben sich seit Jahren dafür eingesetzt, ihnen sei an dieser Stelle dafür ein Kompliment ausgesprochen.

**Unser Dorf hat Zukunft...** auch im Hinblick auf die geplanten Projekte des Ortsvereins: In Zusammenarbeit mit dem Bürgerwaldverein soll ein **Wanderparkplatz** mit einladender Sitzgruppe und Infotafel (s. Foto) eingerichtet und die Anbindung an die Radwanderwege im Möhnetal und in Richtung Olsberg und Meschede verbessert werden. Wo der Wanderparkplatz genau eingerichtet wird, ist noch nicht entschieden.



Mit der finanziellen Unterstützung der Briloner Bürgerstiftung soll ferner der **geschichtliche Dorfrundgang** in Angriff genommen werden (s. Bericht im Innenteil)

**Unser Dorf hat Zukunft...**, das gilt auch für die neue Rentnerband. Zwölf Herren haben sich im Februar bereit erklärt, die Rentnerband wieder aufleben zu lassen, allerdings in einer arbeitsteiligen Form. Wir werden im nächsten Bürgerbrief darüber berichten. Wer noch mitmachen möchte (vielleicht auch Damen??), kann sich gern beim Ortsvorsteher melden.

**Unser Dorf hat Zukunft...**, auch für die Jugend: Das Team der Kleiderbörse hat wieder ein tolles Ferienprogramm für die Kinder und Jugendlichen des Dorfes ausgearbeitet. Ein Programmheft wird in Kürze erscheinen. Den Damen (warum eigentlich keine Herren?) des Organisationsteams dafür herzlichen Dank!